

Offenbarung des Johannes

19. Kapitel

11-16 Dann sah ich den Himmel offen und siehe, da war ein weißes Pferd und der, der auf ihm saß, heißt: Der Treue und Wahrhaftige; gerecht richtet er und führt er Krieg. Seine Augen waren wie Feuerflammen und auf dem Haupt trug er viele Diademe; und auf ihm stand ein Name geschrieben, den er allein kennt. Bekleidet war er mit einem blutgetränkten Gewand; und sein Name heißt: Das Wort Gottes. Die Heere des Himmels folgten ihm auf weißen Pferden; sie waren in reines, weißes Leinen gekleidet. Aus seinem Mund kam ein scharfes Schwert; mit ihm wird er die Völker schlagen. Und er weidet sie mit eisernem Zepter und er tritt die Kelter des Weines, des rächenden Zornes Gottes, des Herrschers über die ganze Schöpfung. Auf seinem Gewand und auf seiner Hüfte trägt er den Namen geschrieben: König der Könige und Herr der Herren.

„Johannes schaut das Wort Gottes, das auf einem weißem Pferd reitet, nicht nackt, sondern es hat ein blutbesprengtes Gewand um. Denn das Wort trägt die Spuren davon, dass es Fleisch geworden ist und wegen seiner Fleischwerdung auch starb, und zwar so, dass sein Blut auf die Erde floss, als der Soldat seine Seite durchstieß. Wenn wir vielleicht einmal in der erhabenen und höchsten Schau des Wortes sein werden, dann werden wir jenes Leiden und die Wahrheit nie ganz vergessen, die in unserem Leib erschien, um uns durch seine Leiblichkeit (in die Wahrheit) einzuführen.

Alle Heerscharen im Himmel folgen dem Wort Gottes. Sie folgen dem führenden Worte und ahmen es in allem nach, besonders indem sie gleich ihm weiße Pferde besteigen. Denn dort ist alles lautere Einsicht. Und wie am Ende der Weltzeit 'Klage und Trauer und Seufzen entfliehen' (Jes 35,10), so glaube ich, vergehen auch Unklarheit und Begrenztheit des Erkennens. Alle werden hingegeben und klarsichtig tief in die Mysterien der Weisheit Gottes eindringen.

Sieh die weißen Pferde derer, die dem Wort folgen und die gekleidet sind in strahlend reines Leinen! Überlege nun, ob nicht ihre Leinengewänder - da ja Leinen aus der Erde wächst - Gleichnis sind für die Sprachen der Erde, in die (dann) die Stimme (der Verkündigung) gekleidet ist, die Wirklichkeit lauter und rein darstellend?“ (Origenes, Kommentar zum Johannesevangelium 2,8).

Übersetzung nach: Origenes, Das Evangelium nach Johannes. Übersetzt und eingeführt v. R. Gögler (Einsiedeln 1959). Der Text wurde an den Bibeltext und an heutige Schreibweisen angepasst.

Christiana Reemts